

Goetheplatz soll Kleinod werden

Die Stadtverwaltung will auf Anregung der Goethe-Gesellschaft den Platz in der Südstadt umgestalten

VON STEPHANIE BAJORAT

Schiller in Ludwigsburg zu begegnen, ist nicht schwer – schließlich thront sein Denkmal an prominenter Stelle, mitten in der Innenstadt gegenüber der Kreissparkassen-Zentrale, auf seinem Sockel. Am Schillerplatz kommen täglich Tausende Menschen vorbei auf dem Weg vom Bahnhof und zurück. Goethe dagegen ist etwas schwerer zu finden. Wer den Goetheplatz am Goethegymnasium vermutet, wird dort nicht fündig. Etwas weiter südlich, zwischen Salonwald und Stuttgarter Straße, ist das Karree namens Goetheplatz zu finden. Doch Wiese, Birken und Staudenbeete lassen den Passanten wenig an den großen Dichter denken.

Für Elga Burkhardt (Lubu) liegt diese Diskrepanz der Dichter-Plätze durchaus in der Natur der Sache: „Goethe war eben ein Frankfurter.“ „Und Schiller ist hier zur Schule gegangen“, ergänzt Elfriede Steinwand (Grüne). Nichtsdestotrotz will die Verwaltung den Goetheplatz neu gestalten.

„Wir wollen den Platz mit einfachen Mitteln würdig umgestalten.“

Michael Ilk

Bürgermeister

„Wir sind durch ein Schreiben der Goethe-Gesellschaft auf diesen verschlafenen Platz aufmerksam geworden“, berichtete Ulrike Schmidtgen (Fachbereichsleiterin Tiefbau und Grünflächen) jüngst im Bauausschuss und wies auf den 270. Geburtstag Goethes hin, der im August dieses Jahres ist. Unter dem Motto „eine Leseminute unter freiem Himmel“ will die Stadt den Platz an seinen Namen und die Gegebenheiten anpassen. Die Birken will die Stadt dafür versetzen. Die Baumgruppe der Bir-



Birken, Staudenbeete, ungepflegte Rasenkanten – so sieht der Goetheplatz in der Südstadt noch aus.

Fotos: privat

ken sollen Ginkgo-Bäume ergänzen. Schmidtgen erinnerte daran, dass dies der Lieblingsbaum Goethes gewesen sei. Tatsächlich findet sich in seinem Werk „Westöstlicher Diwan“ das Gedicht „Ginkgo biloba“, das als Huldigung an seine damalige Freundin gewertet wird. Der Baum, der ihn dazu inspiriert hat, soll 1815 im Heidelberger Schlosspark gestanden haben. Für mehr Inspiration sollen in der Südstadt künftig Zettelkästen im Boden sor-

gen. Die Goethe-Gesellschaft wäre Pate der Kästen und würde immer wieder für wechselnde Zitate sorgen. Die Rasenfläche wird auch umgestaltet und soll die Anmutung eines Kissens bekommen.

„Wir wollen den Platz mit einfachen Mitteln würdig umgestalten“, sagte Bürgermeister Michael Ilk. Reinhold Noz (CDU) äußerte Bedenken hinsichtlich der Zettelkästen. Er habe keine gute Erfahrung mit vergleichbaren Dingen gemacht. Seine



Zettelkästen wie diesen aus dem Garten des Gedenkens in Marburg möchte die Stadt auf dem Goetheplatz in den Boden einlassen.

Befürchtung: Die Scheiben könnten beschlagen, Feuchtigkeit eindringen. „Es ist eine verschlafene Ecke, die man gestalten kann“, sagte Elfriede Steinwand (Grüne). Die SPD zeigte sich „irritiert über das Thema Goetheplatz“, das plötzlich auftauche. Auch wenn Dieter Juranek den Entwurf in Details wie den Zettelkästen mutig nannte, vertraue er auf die Erfahrung der Verwaltung. Bernhard Remmele (Freie Wähler) wünscht sich „Bänke für ältere Leute“.

Elga Burkhardt wünscht sich einen Überblick über die Kosten. Darüber gab die Stadt jedoch keine Informationen. Sie will jetzt schnell handeln. Die Birken müssen in eineinhalb Wochen umgepflanzt sein, hieß es. Jetzt will die Verwaltung die Anwohner über die Pläne informieren.